

In eigener Sache

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser des Newsletters,

vor dem Hintergrund einer sich durch Zuwanderung und Geburtensteigerungen wandelnden Stadtgesellschaft, hat sich die Notwendigkeit ergeben, den Bildungsbereich in Gelsenkirchen neu aufzustellen. Somit wurde am 01.03.2019 das neue Referat Bildung eingerichtet. Herr Oberbürgermeister Frank Baranowski hat mich zum neuen Referatsleiter benannt. Folgende Abteilungen gehören nun zum Referat: 40/1 - Querschnittsmanagement, 40/2 - Schul- und Bildungsentwicklung, 40/3 - Schulbetrieb, 40/4 - Stadtbibliothek und 40/5 - VHS (siehe Seite 2 - beigefügtes Organigramm).

Durch die Einrichtung des neuen Referates sollen die Prozesse zur Sicherstellung der Bildungspartizipation aller Schülerinnen und Schüler optimiert werden. Es wurden alle Bereiche der schulischen und außerschulischen Bildung zusammengefasst, um die vorhandenen Ressourcen fachlich und inhaltlich zielgerichteter einsetzen zu können.

Eine besondere Herausforderung in diesem Zusammenhang stellt die Schaffung von zusätzlichem Schulraum - der dringend benötigt wird - dar. Daneben ist auch künftig die Sanierung vorhandener Schulen erforderlich. Hinzu kommt die zunehmende Digitalisierung, die bereits an den Schulen Eingang gefunden hat. Ich sehe die Digitalisierung gleichzeitig als Herausforderung und auch als Chance. Hier ist es wichtig, einheitliche Konzepte im schulischen und außerschulischen Bereich zu erarbeiten und umzusetzen.

Weitere Schwerpunkte sind das Ermöglichen und Gestalten von Inklusion und Integration, ein gelingendes Seiteneinsteigermanagement unter Beteiligung der Schulen, der Ausbau der Ganztagsbetreuung und eine Verbesserung der Situation im Übergang Schule und Beruf. Auch im Bereich der „Talentförderung“ wurden die ersten Weichen gestellt. Hier muss es uns gelingen, Kindern und Jugendlichen die Ausschöpfung ihres persönlichen Potentials zu ermöglichen.

Bildung spielt eine zentrale Rolle bei der Gestaltung der Gesellschaft. Von daher müssen schulische und außerschulische Einrichtungen/Träger den Auftrag annehmen, sich für ein gutes Gemeinwesen, Integration und Inklusion - für das „Erlernen“ eines guten Miteinanders - einzusetzen.

Die Bündelung bzw. Zusammenführung dieser Kapazitäten soll dazu beitragen, die Bildungschancen für Menschen in Gelsenkirchen zu verbessern; indirekt wird hierdurch der nachbarschaftliche Zusammenhalt und die Akzeptanz gegenüber den Mitmenschen erhöht.

Liebe Leserinnen und Leser, ich freue mich auf diese neuen Herausforderungen hoffe, dass Sie mir unvoreingenommen gegenüberstehen.

Mit freundlichen Grüßen

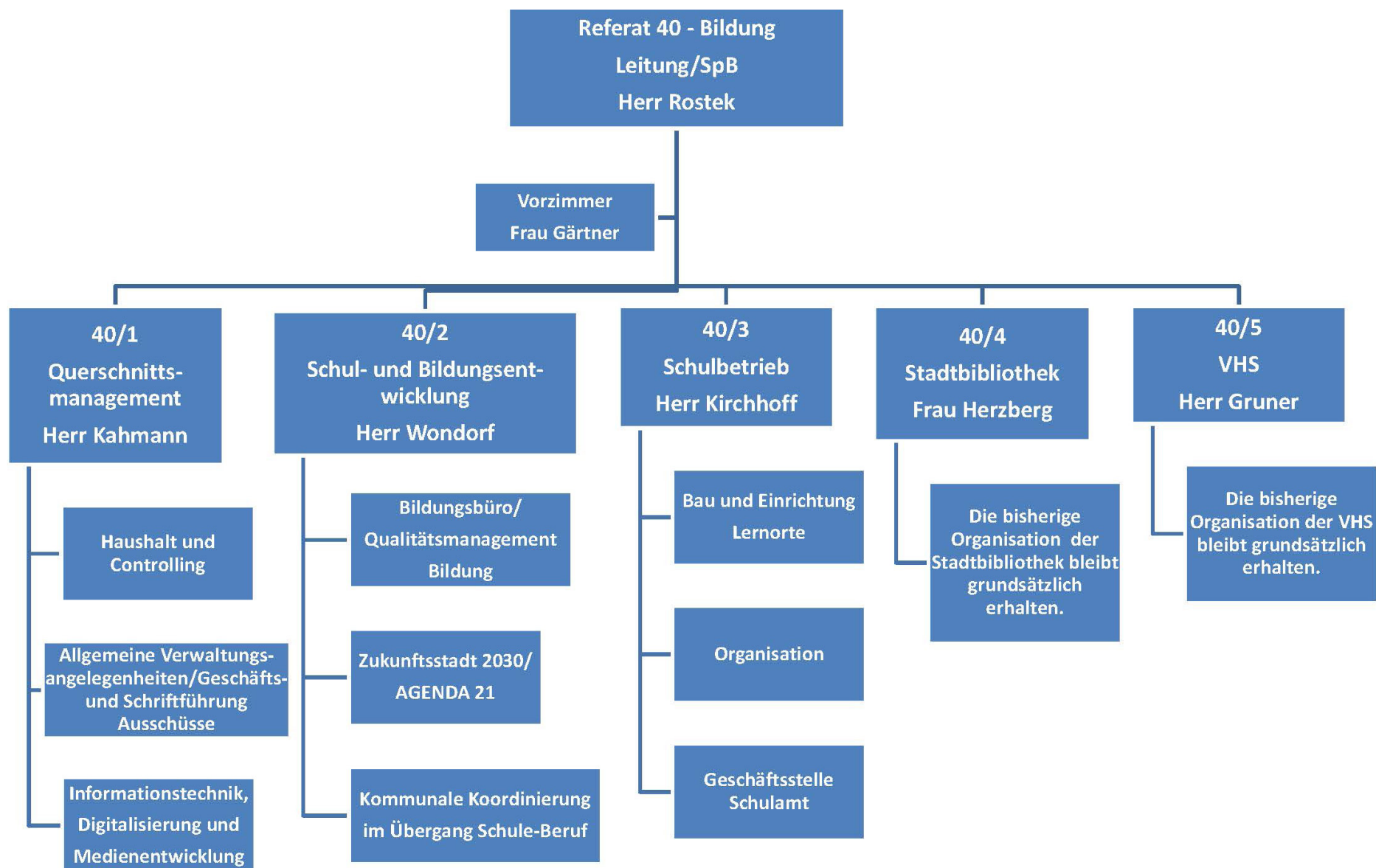
Klaus Rostek



Impressum Seite 7

Noch in dieser Ausgabe

- 1 Organigramm Referat Bildung [Seite 2](#)
- 2 FAS(D) Fachtag und ZERO-Parcours [Seite 3](#)
- 3 NRW-Schulversuch Talentschule [Seite 4](#)
- 4 Bildung hat Gesichter [Seite 5](#)
- 5 Auftaktveranstaltung Schul- und Unterrichtsentwicklung [Seite 6](#)
- 6 Informationen, Zahlen und Fakten zum Schuljahr 2019/20 [Seite 7](#)



Das Team Jugendschutz des Referats Kinder, Jugend und Familien hat am 06.05.2019 einen Fachtag zum Fetalen Alkoholsyndrom organisiert. Das Fetale Alkoholsyndrom (FAS) zählt laut der Drogenbeauftragten der Bundesregierung zu den häufigsten bei der Geburt vorliegenden Behinderungen in Deutschland. Unter FAS werden schwerwiegende geistige und körperliche Behinderungen verstanden, die durch Alkoholkonsum während der Schwangerschaft ausgelöst werden. Denn schon kleine Mengen Alkohol wirken sich unmittelbar auf das ungeborene Kind aus.

Neben dem FAS gibt es auch eine Vielzahl von anderen alkoholbedingten Störungen wie Fehlbildungen, Verhaltensauffälligkeiten oder Entwicklungsstörungen. Sie werden unter dem Begriff FASD (fetale Alkoholspektrum-Störungen) zusammengefasst. Schätzungen zufolge kommen in Deutschland jährlich etwa 10.000 Babys mit solchen alkoholbedingten Schädigungen auf die Welt.

Um die Entstehung und Entwicklung während der Schwangerschaft und die Spätfolgen von FASD aufzuzeigen, hat das FASD Netzwerk Nordbayern e. V. die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung geförderte ZERO Ausstellung entwickelt. Die innovative Ausstellung informiert über Schwangerschaft, Alkohol und FASD. Besucher*innen bekommen die Möglichkeit, an unterschiedlichen Stationen interaktiv zu erleben, was mit einem Kind während der Schwangerschaft und gleichzeitigem Alkoholkonsum der Mutter passiert.

Mit dem FAS(D)-Fachtag sollte allen Fachkräften, die in ihrer täglichen Arbeit mit (mutmaßlich) betroffenen Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten, einen ersten Einblick ins Thema geben werden.

Lehr- und Fachkräfte konnten mit Ihren Schulklassen bzw. Gruppen ab 15 Jahren den ZERO-Parcours im Zeitraum vom 07.05. - 10.05.2019 besuchen.

ZERO-Parcours

Die innovative Ausstellung informiert die Jugendlichen in drei Stationen, erlebnisorientiert über Schwangerschaft, Alkohol und FASD (Fetal Alcohol Spectrum Disorders) – die Schädigungen, die ausschließlich durch mütterlichen Alkoholkonsum während der Schwangerschaft entstehen.

1. Gebärmutter – Tauche ein und genieße!

Das Zeltinnere stellt symbolisch die Gebärmutterhöhle dar. Hier werden 40 Wochen Schwangerschaft aus der Perspektive des Kindes durch Sehen, Hören und Fühlen erlebbar. An einer interaktiven Touchscreenstation kann die Entwicklung des Kindes bis zur Geburt mit Filmen und zahlreichen Ultraschallaufnahmen im 2- und 3-D-Format verfolgt werden.

2. Zehn Monate schwanger – Tipp dich klug!

Die Zeltaußenhülle illustriert in Ausschnitten 10 Monate Lebenswelt einer Schwangeren. Die Jugendlichen durchlaufen diese Zeit und begegnen dabei zahlreichen Situationen, die zum Alkoholkonsum verleiten können. An einer interaktiven Station können die Teilnehmenden mittels Bild-, Ton- und Filmaufnahmen tiefer in viele Themen rund um Schwangerschaft, Alkohol, Gesundheit und auch andere Drogen einsteigen.

3. Menschen mit FASD – Höre ihnen zu!

An dieser Station kommen Betroffene mit Berichten aus ihrem Alltag selbst zu Wort. Man erhält authentische Einblicke in das Leben mit FASD und erfährt, welche vielfältigen Probleme und Hindernisse den Alltag der Betroffenen und ihrer Familien bestimmen.

Willkommen!

ZERO!

Schwanger?
Dein Kind trinkt mit!
Alkohol?
Kein Schluck. Kein Risiko.



interaktiv
mobil
ausleihbar

<http://www.wenn-schwanger-dann-zero.de>

Verfasserin des Artikels:
Christiane Neureiter, Team Jugendschutz

Mit dem nächsten Schuljahr startet der auf sechs Jahre angelegte Schulversuch „Talentschule“ in NRW. Gelsenkirchen wird in der ersten Kohorte von 35 Schulen gleich mit vier Schulen dabei sein: Die Gesamtschule Ückendorf, die Gesamtschule Horst, das Ricarda-Huch-Gymnasium und das Berufskolleg Königstraße konnten die Jury mit ihren Konzepten für eine individuelle Talentförderung ihrer Schülerinnen und Schüler überzeugen.

Insgesamt acht Schulen hatten sich in der ersten Runde dem Bewerbungsverfahren gestellt:

Neben den vier ausgewählten Schulen hatten sich noch die Sekundarschule Hassel, das Grillo-Gymnasium, das Berufskolleg für Technik und Gestaltung sowie die Ev. Gesamtschule Bismarck in kirchlicher Trägerschaft beworben.

„Wir sind mit acht wirklich sehr guten Bewerbungen ins Rennen gegangen!“, betont Klaus Rostek, neuberufener Leiter des Referates Bildung:

„Alle hätten es verdient, ausgewählt worden zu sein: Denn alle Schulen haben sich mit spannenden Konzepten als Talentschule beworben!“

Ziel des Schulversuch ist es, zu zeigen, *„ob die Leistungen und Erfolge von Schülerinnen und Schülern an Schulen in Stadtteilen mit großen sozialen Herausforderungen durch besondere unterrichtliche Konzepte, zusätzliche Ressourcen und Unterstützung bei der Schulentwicklung nachweisbar gesteigert werden können“* (vgl. Faktenblatt Schulversuch Talentschulen, MSB 2018).

Es ist kein Geheimnis, dass Gelsenkirchen zu den Ruhrgebiets-Kommunen gehört, die sich gegenwärtig verschiedenen heterogenen Herausforderungen stellen müssen.

„Dass wir ab dem Sommer mehr Talentschulen als jede andere Stadt in NRW haben werden,“ erläutert Klaus Rostek: *„ist in meinen Augen ein Beleg, dass wir uns dem mit spannenden Ideen und guten Konzepten stellen.“*

„Ich weiß, dass auch die Schulen, die jetzt nicht den Zuschlag erhalten haben, hervorragende Arbeit leisten und den eingeschlagenen Weg der Talentförderung auch ohne Förderung weitergehen,“ ergänzt Annette Berg, Stadträtin für Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Integration: *„Sie haben meine volle Unterstützung.“*

Die Talentschulen sollen durch die Umsetzung besonderer unterrichtlicher Konzepte in einer neuen Fördersäule zu messbar besseren Lernerfolgen der gesamten Schülerschaft führen und gleichzeitig die Potentiale einzelner Schülerinnen und Schüler fördern. Dabei konnten die Schulen zwischen einer Schwerpunktsetzung in den Bereichen MINT oder Kulturelle Bildung wählen.

Für die Fördersäule MINT hatten sich das Berufskolleg an der Königstraße sowie die Gesamtschule Horst entschieden, während die Gesamtschule Ückendorf und das Ricarda-Huch-Gymnasium ihr Konzept auf der Fördersäule Kulturelle Bildung aufgebaut haben. Zudem haben die Schulen in ihren Konzepten ihre Einbindung und Vernetzung im Stadtteil und in der Stadt herausgearbeitet und so dem sozialräumlichen Ansatz des Schulversuchs Rechnung getragen.

Unterstützt in der Umsetzung werden die Talentschulen durch das Ministerium für Schule und Bildung NRW nun durch zusätzliche (u. a. personelle) Ressourcen und Expertise. Auch eine wissenschaftliche Begleitung des Schulversuchs ist vorgesehen.

Vom Schulträger wurde ergänzend zugesichert, im Laufe des Schulversuchs eine gute bauliche und digitale Ausstattung der Talentschulen über die NRW-Programme „Gute Schule 2020“, dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz I und II, dem Digitalpaket sowie der Schul- und Bildungspauschale zu realisieren.

Insbesondere im Bereich der IT-Ausstattung ist Gelsenkirchen bereits sehr gut aufgestellt:

Eine flächendeckende Glasfaseranbindung und WLAN-Verfügbarkeit sprechen ebenso für sich wie die Ausstattung mit interaktiven Whiteboards und der Nutzung mobiler Geräte.

In 2020/21 wird eine zweite Gruppe von 25 weiteren Schulen in NRW in den Schulversuch starten, so dass insgesamt 60 Schulen in NRW an dem Schulversuch teilnehmen werden. *„Ich würde mich freuen, wenn Gelsenkirchen auch in der zweiten Bewerbungsrunde mit zahlreichen guten Bewerbungen dabei ist“*, so der Leiter des neuen Referats Bildung.

Bereits in der Bewerbungsphase hat der Schulträger eng mit den Bewerber-Schulen zusammengearbeitet. Diese fruchtbare Zusammenarbeit wird auch in Zukunft fortgesetzt werden, um das Optimalere für Gelsenkirchen aus dem Schulversuch herausholen zu können.

Verfasserin des Artikels:
Dr. Bianca Westermann, 40/2.1



Wie heißen Sie:

Klaus Rostek

Sie arbeiten als:

Leiter des neuen Referates Bildung der Stadt Gelsenkirchen

Seit: 01.03.2019

In der:

Wunderschönen Stadt Gelsenkirchen

Warum ein neues Referat Bildung?

„Bildung lohnt sich“ – Bildung hat eine zentrale Rolle bei der Gestaltung von Gesellschaft. Von daher müssen schulische und außerschulische Bildungsträger gemeinsam den Auftrag übernehmen, für ein gutes Gemeinwesen, Integration und Inklusion – für das „Erlernen“ eines guten Miteinanders – Sorge zu tragen. Dem wollen wir gemeinsam in Gelsenkirchen Rechnung tragen – auch durch Einbindung der Bereiche VHS und Stadtbibliothek.



Wie heißen Sie:

Barbara Neurohr

Sie arbeiten als:

Rektorin

Seit:

01.02.2019

Institution:

Astrid-Lindgren-Schule Gelsenkirchen

Welches Projekt oder Ziel liegt Ihnen bei Ihrer neuen Aufgabe besonders am „Herzen“:

Die Astrid-Lindgren-Schule soll als Lebens- und Lernort Geborgenheit, Offenheit und anregende Herausforderungen bieten. Sie soll Leben und Lernen in einem stützen den Miteinander möglich machen und anleiten, soll durch altersentsprechende Mitbestimmung Demokratiefähigkeit entwickeln, soll Kinder als Handelnde in Lebens- und Lernsituationen verstehen und sie zur Begegnung und Auseinandersetzung mit bedeutsamen Lerninhalten führen. Die Umsetzung dieser Ziele ist Aufgabe aller am Schulleben Beteiligten.

Was wollten Sie als Kind eigentlich mal werden:

Profi-Fußballer (diesen Wunsch musste ich aufgrund meines nicht ausreichenden Talents recht schnell aufgeben).

Was ist eine Versuchung für Sie:

Schokolade, ein frisch gezapftes Pils und grundsätzlich „gutes, mediterranes Essen“.

Wichtigste Grundsätze für Sie sind:

Ehrlichkeit und Offenheit, Gradlinigkeit und Vertrauen

Welche drei Persönlichkeiten können Sie loben:

Sophie und Hans Scholl, Willy Brandt, Loriot (Vicco von Bülow)

Wo bleiben Sie beim Zappen hängen:

Zappen ist eher nicht mein Ding.

Was wollten Sie als Kind eigentlich mal werden:

Als Kind wollte ich wie Pippi Langstrumpf sein. Als Pippi Langstrumpf brauchte man keinen Beruf, denn man hatte ja einen Koffer voller Gold. Erst später entschloss ich mich Grundschullehrerin zu werden und Kinder nicht nur in Deutsch, Mathematik oder Englisch zu unterrichten, sondern sie zu fröhlichen, mutigen und hilfsbereiten Menschen zu erziehen, ganz so, wie Pippi Langstrumpf es ist. Passenderweise habe ich mich natürlich auf die Leitungsstelle an einer Astrid-Lindgren-Schule beworben.

Was ist eine Versuchung für Sie:

Mein Lieblingsmodegeschäft ist mal mehr, mal weniger eine Versuchung für mich.

Wichtigste Grundsätze sind:

Jeder Mensch ist für drei wesentliche Fundamente seiner Einstellung zuständig: Erstens für seine Identifikation – jeder muss seinen Platz im Leben finden und dann auch dazu stehen. Zweitens für seine Selbstmotivation – er muss lernen, Ziele zu setzen und diese auch zu erreichen. Und drittens muss er Selbstverantwortung übernehmen – jeder ist verantwortlich dafür, was er aus den Gegebenheiten seines (Arbeits-) Lebens macht.

Was lesen Sie zurzeit:

Zurzeit lese ich fast nichts – außer der Tageszeitung; grundsätzlich gehört LESEN zu meinen Lieblingsfreizeitbeschäftigungen.....gerne lese ich deutsche Autoren – Sebastian Fitzek, Klaus-Peter Wolf, Arno Strobel...

Was verbinden Sie mit Gelsenkirchen:

Das ist meine Heimat – ich bin bekennender Gelsenkirchener.....und natürlich unseren Verein FC Gelsenkirchen-Schalke 04.....

Was wollten Sie schon immer mal sagen:

Eigentlich sage ich immer offen und ehrlich, was ich sagen möchte.....aber das Folgende ist mir schon wichtig...

„Wo die geistige Sonne tief steht, werfen selbst Zwerge riesige Schatten..“

Welche drei Persönlichkeiten können Sie loben:

Alle Menschen, die z. B. durch ehrenamtliche Tätigkeiten gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, verdienen Anerkennung, – unabhängig davon, ob sie bekannt oder unbekannt sind und ob sie sich im kleinen oder im großen Rahmen engagieren.

Wo bleiben Sie beim Zappen hängen:

Ich zappe nicht durch die TV-Programme.

Ich wähle Sendungen gezielt aus.

Was lesen Sie zurzeit:

Ich lese „Schlaf wirkt Wunder“ von Hans-Günter Weeß, – ein Buch, das mir im intensiven Familien- und Berufsalltag eine wichtige Kraftquelle in Erinnerung ruft.

Was verbinden Sie mit Gelsenkirchen:

Ich habe meinen Ehemann im Schalker Parkstadion kennengelernt. Seit Anfang 2000 leben wir glücklich mit unseren vier Kindern in Gelsenkirchen.

Was wollten sie schon immer mal sagen:

Was man immer schon mal sagen wollte, sollte man schon längst gesagt haben!

Am 18. Februar 2019 habe ich, als Praktikant der Sozialen Arbeit im Kommunalen Bildungsbüros der Stadt Gelsenkirchen, an der Auftaktveranstaltung „Schul- und Unterrichtsentwicklung im Rahmen von RuhrFutur“ teilgenommen. RuhrFutur ist eine gemeinsame Bildungsinitiative der Stiftung Mercator, des Landes Nordrhein-Westfalen, des Regionalverbands Ruhr, der Städte Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Herten und Mülheim an der Ruhr sowie der Ruhr-Universität Bochum, der Fachhochschule Dortmund, der Technischen Universität Dortmund, der Universität Duisburg-Essen, der Hochschule Ruhr West und der Westfälischen Hochschule.

An dieser Veranstaltung haben teilgenommen: Vertreterinnen und Vertreter der 36 Schulen, der beteiligten Kommunen, des Regierungsbezirkes Arnsberg, der Geschäftsstelle RuhrFutur und die Schulaufsichten der Kommunen Dortmund und Gelsenkirchen. Die Martinsschule (Gemeinschaftsgrundschule a. d. Wanner Straße, die Hauptschule an der Emmastraße, die Focusschule (LWL-Förderschule), die Hansaschule (Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung) und das Eduard-Spranger-Berufskolleg sind als Gelsenkirchener Schulen an dem Projekt beteiligt.

Als externe Berater, die für die Weiterbildung und Begleitung der Schulen verantwortlich sind, waren auch die beiden Agenturen „Der springende Punkt“ (Kommunikationsagentur) und „Soencksen & Partner“ (Systematische Organisationsentwicklung) vor Ort.

Ziel der Auftaktveranstaltung war es, dass sich alle Projektbeteiligten in ihren regional angelegten Gruppen, die betreuenden Berater und die anderen teilnehmenden Schulvertreter kennenlernen, sowie den weiteren zeitlichen Ablauf zu besprechen. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch die Begrüßungsrede des Geschäftsführers der RuhrFutur GmbH - Herr Dr. Oliver Döhrmann und dem Beigeordneten für Jugend, Bildung und Kultur der Stadt Essen - Herr Muchtar Al Ghusain. Beide lobten die gute Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und RuhrFutur und freuten sich gemeinsam auf die zweite Auflage des Projektes „Schul- und Unterrichtsentwicklung im Rahmen von RuhrFutur“. Die Idee hinter RuhrFutur und ihrem „Schul- und Unterrichtsentwicklungsprogramm“ wurde daraufhin von Doreen Barzel vorgestellt, die nochmal einen kurzen Einblick in die Struktur und den jeweils Beteiligten hinter dem Projekt RuhrFutur gab.

Im Anschluss gingen die Agenturen „Soencksen & Partner“ und „Der springende Punkt“, vertreten durch die Geschäftsführer Dr. Birgit Aswerus-Oberstein und Harald Scherello auf die Bühne. Diese stellten erst sich und die Modulinhalte für die Fortbildungen und Coachings, der in den nächsten 24 Monaten stattfindenden Treffen vor, ehe auch ihre Berater, die in Zukunft den Schulen zur Seite stehen werden, vorgestellt wurden. Die Gruppen sollen in den Modulen, nach eingehender Ist-Analyse, in einzelnen Schritten an die Themen Change-Management, Projektmanagement, Fortbildungsplanung, bis hin zur Kommunikation im Kollegium und abschließender Qualitätssicherung, die die Nachhaltigkeit sichern soll, herangeführt werden.

Die fast 200 Teilnehmer verteilten sich auf ihre Gruppen, um die in Zukunft als externe Berater begleitenden Personen der Agenturen, persönlich kennenzulernen. Diese stellten den zeitlichen Ablauf vor und standen dabei auch für schon aufkommende Fragen über die Modulinhalte zur Verfügung. Der Motivationscoach Steffen Kirchner sollte mit seinem 1-stündigen Programm „Veränderungslust“ - passend zum Thema - eben auch diese bei den Teilnehmern der Runde wecken und so für Aufbruchstimmung und Motivation sorgen. Die Resonanz danach zeigte, dass er bei vielen, der im Saal Anwesenden, mit seinem Programm erfolgreich war.

Am Ende der Veranstaltung wurden allen teilnehmenden Schulen, RuhrFutur-Schilder für ihre Schulen überreicht und ein Gruppenfoto aller Teilnehmer gefertigt (s. links).



Fotograf: Sascha Kreklau,
Bildrechte: RuhrFutur gGmbH

Die aktuellen Anmeldezahlen zur Einschulung an den Grund- und weiterführenden Schulen sowie der OGS-Plätze können Sie im Anhang der für den Ausschuss für Bildung am 02.05.2019 gefertigten Vorlage, auf den [Internetseiten der Stadt Gelsenkirchen – Ratsinformationssystem](#) entnehmen.

Elternbefragung zur Anmeldesituation an weiterführenden Schulen

Das Kommunale Bildungsbüro (KBB) wird noch vor den Sommerferien mit einer Querschnittsuntersuchung einen Fokus auf die Anmeldesituation im Übergang von der Grund- zur weiterführenden Schule setzen. Geplant ist es, in einer Vollerhebung alle Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der aktuellen Viertklässler des Schuljahres 2018/2019 zu befragen.

Hierzu wurde ein Fragebogen entwickelt, der ein doppeltes Erkenntnisinteresse verfolgt: Zum einen möchte das KBB ein besseres Verständnis der Anmeldesituation im Übergang zu weiterführenden Schulen gewinnen; zum anderen soll ein differenzierter Blick auf die Faktoren geworfen werden, die die Wahl der Schulform beeinflussen.

Schulentwicklungsplanung (SEP) für die Primarstufe und Sekundarstufen I / II

Die Stadt Gelsenkirchen hat in 2016 und 2017 auch aufgrund der sich bestätigenden Umkehrung der demografischen Entwicklung - und hier insbesondere sichtbar beim Schülerzahlenanstieg bedingt durch Zuwanderung (Flüchtlinge + EU/Ost) - eine mit einer Schülerzahlenprognose unterlegte „Bedarfsplanung Schule 2018 – 2026“ für die Primarstufe und Sekundarstufe I / II erarbeitet.

In Kenntnis dieser Entwicklung hat der Rat der Stadt in 2018 die Verwaltung beauftragt, einen Schulentwicklungsplan durch einen externen Gutachter zu erstellen. Der Auftrag ist an das Gutachterbüro Dr. Garbe, Lexis & von Berlepsch erteilt worden. Die Beauftragung umfasst im Wesentlichen eine Raumbegehung aller Schulen, Erstellung eines zeitgemäßen Raum-Soll/Ist-Vergleichs, eine Schülerzahlenprognose mit am Ende stehenden gutachterlichen Empfehlungen, die den Zeitraum bis mindestens 2028 erfassen wird.

Die Raumbegehungen sind abgeschlossen und werden zurzeit vom Gutachter ausgewertet. Das SEP-Verfahren sieht u. a. vor, dass den Schulen in einem Workshop die Grundlagen des Gutachtens auch mit dem Ziel erläutert werden, zu einem abschließenden Ergebnis der Raumerhebung durch „Bestätigung der Schulleitung auf rechnerische / inhaltliche Richtigkeit“ zu kommen.

Auf dieser „abgesicherten“ Datengrundlage entsteht der Entwurf des Gutachtens für die Primarstufe und die Sekundarstufe I / II.

Verfasser des Artikels:
Thomas Wondorf, 40/2.1 - KBB

Impressum Netzwerk B

Ausgabe 32, Mai 2019

HERAUSGEBER / V.I.S.D.P.:

Stadt Gelsenkirchen, Der Oberbürgermeister
Referat Bildung, Abteilung Schul- und Bildungsentwicklung -- Team Kommunales Bildungsbüro ---

REDAKTIONSTEAM:

Das Team des Kommunalen Bildungsbüros

Gestaltung, Online-Versand:

Silke Miesczynski, Telefon (0209) 169 91 40

E-Mail: silke.miesczynski@gelsenkirchen.de